

# St. Peters Bote.



Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 22

Münster, Sask., Donnerstag den 26. Juli 1906

Fortlaufende Nummer 126

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Senator L. D. Davis aus Prince Albert, der soeben von der beendeten Sitzung des Dominion Parlaments nach Hause kam, berichtet, daß die C. P. R. infolge des Uebergehens der Prince Albert-Regina Zweiglinie in den Besitz der Can. Northern Eisenbahn, sofort mit dem Ausbau ihrer Yorkton Linie nach Prince Albert beginnen werde, um ihren Geschäftsanteil in dem fruchtbaren Prince Albert Distrikt nicht zu verlieren. Auch die Grand Trunk Pacific Eisenbahn erhielt in der verflochtenen Parlamentssession einen „Charter“ für eine Zweiglinie nach Prince Albert, die nach Vollendung der Hauptlinie in Angriff genommen werden wird.

In Prince Albert bewerben sich drei Gesellschaften um die Konzession, eine Straßenbahn in dieser Stadt bauen zu dürfen. Jedoch scheint die Stadtverwaltung entschlossen zu sein, eine solche Bahn durch die Stadt selbst zu bauen und zu betreiben.

Letzte Woche bereiste eine Anzahl von Korrespondenten verschiedener Zeitungen Washingtons die beiden Provinzen Saskatchewan und Alberta, um sich über die Verhältnisse und Aussichten des canadischen Nordwestens augenscheinlich zu erkundigen. Sie waren überrascht und entzückt über den Fortschritt, den diese beiden Provinzen bereits gemacht haben, und über die glänzende Zukunft, die ihnen, aller Voraussicht nach, noch bevorzusehen scheint.

Eine andere Gesellschaft von 200 Journalisten, die die Zeitungen Pennsylvaniens repräsentieren, ist bereits auf dem Wege, um Canada von einem Ende bis zum andern zu bereisen und ihre Leser über canadische Verhältnisse zu unterrichten.

Im Bonda Hotel in Bonda wurde ein daselbst wohnender Gast von einem Angestellten mit der Schere in den Rücken gestochen und bedenklich verletzt.

Aus North Battleford kommt die Nachricht, daß dortselbst Kohle entdeckt wurde, die sowohl für Hausgebrauch als auch für industrielle Zwecke sehr gut geeignet sei.

### Alberta.

Die Provinz Alberta gedenkt sofort mit der Einrichtung von staatlichen Telephonlinien zu beginnen, die von Calgary nach Banff, von Edmonton nach Lloydminster und von Lethbridge nach Pas sollen zuerst fertig gestellt werden. In Strathcona geriet Alex. Thomp-

son, ein Bremser an der C. P. R., als er die Luftbremse zusammenkoppeln wollte, zwischen zwei Waggons und wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit hernach starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Als der 20 jährige Matthew Clifford bei Gleichen versuchte Vieh über den Bow-Fluß zu treiben geriet sein Pferd in tiefes Wasser und er verlor den Sitz und ertrank.

Zu Calgary fiel Georg Hendricks, ein Brunnengräber, kopfüber in einen Brunnen und brach sich das Genick. Er war sofort tot.

In Calgary hat sich mit einem Kapital von \$100,000 eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Calgary Pressed Brick and Sandstone Co. Ltd.“ gebildet, welche gepreßte Ziegelsteine herstellen will, die an Güte von keinen andern in Amerika übertroffen werden sollen. In der Fabrik sollen ungefähr 50 Mann beschäftigt und täglich 75,000 Ziegelsteine hergestellt werden.

In Lethbridge, Süd-Alberta, wird eine Wollfabrik errichtet werden, deren Kosten auf \$45,000 berechnet sind. Die Stadt wird für einen Teil der auszugehenden Bonds die Zinsgarantie übernehmen.

### Ontario.

Ottawa. Die Kanonenfabrik in Coventry, England, wird im Einverständnis mit der canadischen Regierung in der Nähe von Ottawa eine Fabrik errichten, in der Kanonen und sonstige Kriegsbedürfnisse für Canada hergestellt werden sollen.

In Toronto hat sich ein Komitee gebildet, welches beabsichtigt, dem kürzlich daselbst verstorbenen Dichter der Canadischen Nationalhymne: „The Maple Leaf for ever,“ ein Denkmal zu errichten und zu diesem Zwecke Beiträge aus allen Schichten der Bevölkerung Canadas annehmen wird.

St. Catharines. Die Dominionregierung beabsichtigt einen neuen Welland Kanal zu bauen, der unter Umgehung der Niagara-Fälle den Erie-See mit dem Ontario-See und somit die großen Seen mit dem atlantischen Ocean verbindet und somit erstere transatlantischen Schiffen direkt zugänglich macht. Feldmesser haben die nötigen Vermessungsarbeiten bereits begonnen.

Dem Farmer W. B. Sage in Falden's Corner, s. wurden durch einen Blitzschlag zehn Kühe getötet; die Kühe wurden sämtlich unter einem Baume, wo sie Schutz gesucht hatten, tot aufgefunden.

Bei Barrie stieß Charles Lawrence, ein Bremser, als er aus der Lokomotive eines fahrenden Zuges nach rückwärts

blickte, mit dem Kopfe so unglücklich an eine Brücke, daß er sofort getötet wurde.

In Galt, Ont., kam es zwischen John J. Groves, einem Klempner und W. West dem Leiter des Royal Hotel zu ernstest Streitigkeiten, die im Freien ausgetragen werden sollten. Bei der nun folgenden Haueri soll Groves seinen Gegner mit einem scharfen Messer achtmal, einmal dicht am Herzen gestochen haben. Der Messerheld wurde ergriffen, riß sich aber los und entkam. West liegt gefährlich darnieder.

### Manitoba.

Zu Elthorn ertranken die beiden Schwestern Laura und Mary Turner, als sie in einem Fluße in der Nähe ihres Elternhauses badeten. Laura hatte sich zu weit ins Wasser hineingewagt und begann zu sinken; auf ihre Hilfrufe eilte die ältere Schwester Mary herbei, um sie zu retten. Sie ertrank aber bei diesem Versuche mit ihrer Schwester. Die Leichen wurden bald nach dem Unglücksfalle gefunden.

### Quebec.

Die Stadt Montreal zählt nach der Angabe des neuesten „City Directory“ gegenwärtig 405,000 Einwohner; das macht eine Zunahme von 50,000 im letzten Jahre aus. Montreal ist gegenwärtig die größte Stadt in Canada.

Große Waldbrände wüthen im Quebec und Lake St. John Distrikte; Mannschaften sind nach den bedrohten Gegenden gesandt worden, die dem Feuer Einhalt tun sollen.

### British Columbia.

Ein großes Schadenfeuer äscherte in Arrowhead bei Victoria einen ganzen Geschäftsblock ein. Der Schaden wird auf über \$40,000 geschätzt.

Die Einnahmen, welche die Provinz British Columbia in diesem, am 30. Juni zu Ende gegangenen Fiskaljahre aus dem Verlaufe von Holzlandereien erzielte, beliefen sich auf \$600,000, ein Betrag, der bisher noch niemals erreicht worden ist.

Die große Sägmühle der Kooteney Lumber Co. bei Cranbrook wurde durch Feuer zerstört. Man vermutet, daß das Feuer durch Funken aus dem Maschinenhause verursacht wurde. Die Cranbrook Sägmühle war eine der größten und modernsten in British Columbia. Der Schaden beläuft sich auf etwa \$50,000.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Spillimacheen Fluß bei Golden. Es wollten dortselbst 10

Männer den obgenannten, zur Zeit hochgehenden Fluß in einem kleinen Boote kreuzen; das Boot aber stieß an einem Felsen auf und ging in Trümmer. Fünf Mann konnten sich noch durch Schwimmen retten, während die übrigen fünf ihren Tod in den Wellen fanden.

### Canadische Erdölschätze.

Seit Kurzem, schreibt die Winkler „Volkszeitung,“ hat sich die Aussicht eröffnet, daß sich in der neuorganisierten Provinz Alberta eines der wichtigsten Petroleumgebiete der Welt entwickeln werde. Zugleich wird bereits von einem Korrespondenten versichert, daß dort entdeckte Erdöl für 45 bis 50 Cents pro Faß wohlfeiler raffiniert werden, als irgend welches andere mineralische Öl, das bis jetzt bekannt ist. Nebenbei bemerkt, gewährt die canadische Regierung für jede Gallone Petroleum, welches in Canada selbst produziert wird, eine Prämie von anderthalb Cent.

Die betreffende Delagegend, nur wenige Meilen von der Grenze der Ver. Staaten, wird von Geologen als ein gewaltiger Erdspalt geschildert, welcher ursprünglich durch einen vulkanischen Ausbruch entstanden; dieser Spalt bildet einen Querschnitt im Feisgebirge, und in ihn soll von weiter nördlich liegenden Kohlenlagern seit ungezählten Jahrhunderten das Öl geträufelt sein, einen weiten See unter dem Felsstein bildend. Alle intensiven Verheißungen aus dem nordwestlichen Canada für das jetzt so ungeheuer viel Stimmung gemacht wird, sind mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Tatsache ist aber, daß schon zwei Bahngesellschaften Anstalt treffen, ihre Linien bis unmittelbar nach diesen Oelfeldern zu führen. Für das neuerstandene Dil City erwartet man vor Jahresende an die 10,000 Einwohner.

### Kirchliches.

St. Norbert, Man. Zwischen 4—500 französische Katholiken aus St. Bonifaz und Winnipeg machten am letzten Sonntag in einem Sonderzug ihre alljährige Pilgersfahrt nach St. Norbert. Um 9 Uhr celebrierte der hochw. Lagasier das Hochamt und der hochw. Portelance hielt die Predigt. Der Kirchenchor unter der Leitung des Herrn Cardinal leistete ausgezeichnetes. Um 8 Uhr kehrte die Pilgerschar wieder nach Winnipeg zurück.

Dakota. Als Indianer-Missionäre, schreibt die „Aurora,“ stehen die Benediktiner in den beiden Dakotas rüberweisslich da. Einem kürzlich erschienenen



### General-Store.

Große Auswahl in **Groceries, Kleiderstoffen**, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterleibern, Schuhen usw., sowie **Eisenwaren** und **Farmmaschinerie** jeder Art, Häckselmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

**Farmland zu verkaufen.**  
Prompte, reelle Bedienung.  
**Arnold Dauk, Amahem, Sask.**

### Union Bank of Canada.

Haupt-Office: **Quebec, Que.**

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000  
Reserve-Fonds. . . . . \$1,200,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: **F. K. Wilson, Manager.**

### JOHN MAMER MUESTER, SASK.

### Farmmaschinerie aller Art

**McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschnur, Wagen. Reparaturen.**

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

### J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.  
Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.  
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

**Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.**  
**Wm. Ritz, Rothern,**  
gegenüber dem Bahnhof

### Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszubekommen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Münster, Sask.

### HUMBOLDT Livery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Leihstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, besucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, **AUG. STEFFENS.**

### Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000  
Reserve-Fonds . . . . . \$3,500,000

Haupt-Office: **Toronto, Ont.**

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

**T. A. S. Jenson, Manager**  
**Rothern, Sask.**

### Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand  
**No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen und Sash, sowie Moldings, Backsteine und Kalk.**

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“  
in **Humboldt, Watson und Bruno, Sask.**

Henry Thien, Präf. Henry Bruning, Secr. Schaffn.

### Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten **Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.**

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

**Muenster Supply Co. Ltd.**

Muenster, Sask.

### Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

**Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.**  
Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von **Koch- und Heizöfen** erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten. Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!  
Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.  
**Ritz & Hoerger.**

### KLASEN BROS.

Händler in

**Baumaterialien jeder Art**

Wir verkaufen auch

**Deering Binder, Mähmaschinen, Heurachen, John Deere Brech- und Stoppelpflüge, Eggen, Zaundraht und Nägel.**

**DANA, SASK.**

**New York.** Eine transatlantische Weltfahrt zwischen den Dampfern „Deutschland“ von der Hamburg-Amerika-Linie und dem Dampfer „La Provence“ von der französischen Linie endete mit einem entschiedenen Sieg des deutschen Dampfers.

**Cincinnati, O.** Die Bau-Klempner Joseph Myers und Oscar Underwood kürzten eine Strecke von 100 Fuß hinunter, währ. und sie sich im Innern des großen eisernen Schornsteins der Pumpstation an der Front Straße befanden. Beide wurden schrecklich verletzt und werden wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen. Während der Schornstein umfiel, wurden sie mit furchtbarer Gewalt aus der Oeffnung geschleudert.

**Clarksburg, W. Va.** Ein Zug der Baltimore und Ohio Bahn hat hier in der Nähe auf einer hohen Brücke ein fürchterliches Unglück angerichtet. Etzjah Morris aus Uniontown ging mit Frau und fünf Kindern auf den Geleisen nach Hause, als die Familie von dem Zuge überholt wurde. Morris und eine seiner Töchter wurden von der Brücke geschleudert und getötet; Frau Morris und drei andere Kinder sind schwer verletzt worden.

**Chicago.** Zweiundzwanzig Personen aus New Prague, Wann., befinden sich hier im Papen-Institut in Behandlung von Dr. A. Vargorio, weil sie von einem wütenden Hund gebissen worden sind.

Bei einer Bootfahrt auf dem Michigan-See kippte Donnerstag-Nacht ein Kahn um, in welchem sich 7 Mann, Mitglieder der 1. Division der Illinoiser Marine-Reserven, befanden, von denen 5 ertranken, während 2 gerettet wurden.

Ackerbausekretär Wilson hält sich gegenwärtig in Chicago auf, um eine persönliche Besichtigung der Schlachthäuser vorzunehmen, ehe er die Bestimmungen für die Durchführung des Fleischchangementes entwirft.

Die staatlichen Gesundheitsbehörden haben jetzt auch die Zustände in den Chicagoer Bäckereien untersucht und dabei die Erfahrung gemacht, daß die meisten Bäckereien, die in Erdgeschossen untergebracht sind, in Bezug auf Gesundheitswidrige und schmutzige Betriebsverhältnisse den schlimmsten Zuständen in den Schlachthäusern nicht nachstehen. Die Bäcker schlafen vielfach neben den Öfen und den Backsteinen (!), Abtritte liegen neben den Arbeitsstätten, und die Reinlichkeit läßt sehr viel zu wünschen übrig.

Die Direktoren der Chicago Commercial Association haben ihre Zustimmung für den Plan der Schaffung eines Tiefwasserweges zum Mississippi und dem Golf ausgedrückt und befürwortet, daß der Kanal der Verwaltung der Bundesregierung unterstehe, falls diese das Werk bis St. Louis vollenden wolle. Nach dem Bericht ist das Projekt entschieden ausführbar. Die Direktoren versprechen ihre weitere Beihilfe zur Förderung desselben.

**Wilwaukee, Wis.** Weil Aldermann Koerner versuchte, den Stadtrat dazu zu bringen, dem Charlie Toy, einem Chinesen, eine Lizenz zu verweigern, hat sich der unternehmende Chinese entschlossen, gegen Koerner als Kandidat für die Stelle eines Aldermanns aufzutreten.

**Saginaw, Mich.** Infolge Explosion eines Gasolinbehälters in der Cojendai'schen Färberei, wurden vier Menschen getötet und sieben verletzt.

**Booneville, Ind.** Ein wahrscheinlich von verbrecherischer Hand angelegtes Feuer hat um Mitternacht das Städtchen Lynville, das etwa 1000 Einwohner hat, zerstört. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über \$200,000.

Das Städtchen ist tatsächlich vernichtet worden.

**Omaha, Neb.** Auf dem Sommerplage Manawa-Lake, etwa 7 Meilen von Omaha, brach eine Landungsbrücke, die mit Menschen gefüllt war, und alle stürzten in das etwa 7 Fuß tiefe Wasser. Dabei kamen sechs Personen um und acht wurden mehr oder weniger schwer verletzt; mehrere von den Ausflüglern werden noch vermißt.

**Billings, Mont.** Das Ziehen der Loose für Heimstätten auf der Crow Indianer-Reservation hat begonnen. 17,000 Namen waren eingetragen worden. Das erste Loos bezw. die erste Auswahl, fiel auf D. C. Williams, einen Eisenbahnvorarbeiter, das dritte auf Harry Schwarz von Chicago. 8000 Heimstätten sind zu vergeben, denen 17,000 Bewerber gegenüberstehen.

**Denver, Colo.** Wolkenbruch und Blitz richteten gestern großen Schaden in der Umgegend an. Der Dry Creek schwoll zu einer Wassermauer von zehn Fuß Höhe an und riß Brücken und Bahngleise fort. Ähnlich war es in anderen Teilen der Nachbarschaft.

**Stockton, Cal.** Die Fluten der Flüsse San Joaquin und Middle ergießen sich durch drei neue Dammbüchse über die ausgedehnten Reklamationsdistrikte von West-Stockton, und man befürchtet, vor der unheilvollsten Ueberschwemmung Californiens zu stehen. Der Bruch des Leveedammes am Middle-Flusse erweitert sich von Stunde zu Stunde, und Roberts Island gilt bereits als verloren. Der Schaden dürfte sich auf Millionen von Dollars belaufen.

**Manila, Philippinen.** Der amerikanische Bundestransportdampfer „Thomas“ ist Ende letzter Woche auf einem Riff unfern der Insel Guam auf der Fahrt nach Manila gestrandet und konnte bis jetzt noch nicht flott gemacht werden. Auf dem Schiffe befinden sich 10 Flottenoffiziere, 79 Civilisten und 4 Armeeoffiziere; auch führt es \$1,750,000 in Philippinengold an Bord.

### Notiz.

Es war stets die Absicht der Beamten der German American Land Co., Ltd., daß alle Steuern an den Ländereien der Gesellschaft so bald wie tunlich entrichtet werden sollten. Es haben jedoch einige der Aktienhaber der Gesellschaft dagegen protestiert und dieselben haben den Beamten Notiz zukommen lassen, daß in Zukunft keine Steuern mehr bezahlt werden sollten, bis daß gesetzlicher Weise festgestellt sei, für welche Summen die Gesellschaft haftbar ist. Die Hände der Beamten sind daher gebunden, da es ihnen verboten ist, einstweilen mehr Steuergeulder zu zahlen und dieselben sind persönlich haftbar für irgendwelche Summen, die sie für solche Zwecke auszahlen, bis die Sache genau unterrichtet worden ist.

Bei einer Versammlung der Aktienhaber der Gesellschaft, welche am 16. Juli in Winnipeg stattfand, wurde beschlossen, daß die Sache sofort unterrichtet werden sollte, und der Anwalt der Gesellschaft wurde beauftragt, binnen einigen Wochen nach Regina zu reisen, um die Sache gründlich zu untersuchen und nachdem derselbe Bericht erstattet hat, werden solche Steuern, für welche die Gesellschaft haftbar ist, sofort bezahlt werden.

**German American Land Co., Ltd.**  
**F. Stangl, Sec'y.**

### Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerchuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

**Geo. K. Münch, MUESTER SASK.**

Getrennte Näte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengenäht.

### ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Ansiedler, sowie auch Landfucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, **Mathias Rath,**

**MUESTER, SASK.**

# „St. Peters Bote“

u. J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Patern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

## Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“  
MUNSTER, SASK., CANADA.

Gelber schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gelbdruckungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

## Kirchenkalender.

29. Juli. 8. Sonntag nach Pfingsten. Ev. vom ungerechten Verwalter. Martha. Beatrix.  
30. Juli. Montag. Heinrich. Bernhard.  
31. Juli. Dienstag. Ignatius. Fabian.  
1. August. Mittwoch. Petri Kettenfeier. Fides.  
2. August. Donnerstag. Alphons von Ligorio.  
3. August. Freitag. Stephans Aufrichtung.  
4. August. Samstag. Dominikus. Perpetua.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

## Wichtig für die St. Peters Gemeinde in Münster.

Da die gegenwärtige St. Peterskirche beim Kloster zu Münster viel zu klein und die Bevölkerung unserer Gemeinde stets am Zunehmen ist, so hat die Gemeinde den Beschluß gefaßt, ein neues und würdevolleres Gotteshaus zu bauen. Mit dem Bau des Erdgeschosses der neuen Kirche soll nächstes Frühjahr begonnen werden. Als Baukomitee wurden gewählt: Michael Waschkowski, Viktor Bonas, Joseph Kopp, Karl Reversmann und Hermann Fleskes. Dieses Jahr sollen alle nötigen Vorbereitungen und Vorarbeiten gemacht werden, um nächstes Frühjahr unverzüglich mit dem Bauen beginnen zu können. Vor allem müssen genug Steine zum Bauplatz befördert werden. Das Baukomitee ist berechtigt und gesonnen, das Herbeischaffen der noch nötigen Bausteine in einem oder mehreren, in größeren oder kleineren Kontrakten zu vergeben. Die Frage ist nur — wie viel soll ein Cord Steine, welches am Kirchenbauplatz abgeliefert wird, kosten? Um etwaigen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, hat das Komitee beschloffen, mäßige Angebote diesbezüglich entgegenzunehmen. Das Baukomitee der St. Peterskirche zu Münster bittet demnach alle Anstiedler, welche eine größere oder geringere Quantität Steine auf ihrem Lande oder sonstwo zusammenlesen können um mäßige Angebote unter den folgenden Bedingungen:

1. Die Angebote müssen bis Sonntag den 12. Aug. vor dem Hochamte bei dem Komitee oder bei dem hochw. P. Prior Bruno, O.S.B., schriftlich eingebracht werden.
2. Die Steine müssen mindestens bis zum 15. Dez. dieses Jahres auf dem Kirchenbauplatz beim Kloster gefahren werden.
3. Das Komitee hat das Recht, günstige Angebote anzunehmen und im Falle, daß einige Angebote vielleicht zu groß seien, sie bloß teilweise anzunehmen, und ferner hat es das Recht, ungünstige oder weniger günstige Angebote zu verwerfen.
4. Jene Personen, deren Angebote angenommen werden, müssen mit dem Komitee einen schriftlichen Kontrakt eingehen, der für beide Teile bindend sein wird.
5. Anstiedler, die auch nur ein Cord Steine liefern können, mögen Angebote machen.

6. Sobald ein Kontrakt richtig erfüllt sein wird, soll durch das Komitee oder den hochw. P. Bruno, O. S. B., die Auszahlung voll und baar aus der Kirchenkasse gemacht werden.

Ein jeder soll deshalb sein Bestes probieren und eifrig mithelfen an diesem löblichen Unternehmen.

Das Baukomitee der St. Peterskirche,  
Münster, Sask.

## Ausland.

**Berlin.** Die „Münchener Allgemeine Zeitung“, welche gut unterrichtet zu sein pflegt, bestätigt die früher gemeldete Nachricht, daß eine Zusammenkunft zwischen König Edward und Kaiser Wilhelm noch im Laufe dieses Jahres stattfinden werde. Das Blatt fügt hinzu, daß die Begegnung seit langem geplant gewesen sei. Es war mit einer solchen schon gerechnet worden, nachdem König Edward seinem kaiserlichen Neffen zum Geburtstag am 27. Januar ein überaus herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben gesandt hatte. Eine Begegnung zwischen König Edward und Kaiser Wilhelm wird allgemein als von höchster politischer Bedeutung erachtet.

Um die gastliche Bewirtung der deutschen Redakteure auf englischer Boden wett zu machen, sollen nun die britischen nach Deutschland eingeladen werden. Es hat sich zu diesem Zwecke bereits ein aus achthundert Mitgliedern bestehendes Komitee gebildet, an dessen Spitze der Präsident des preussischen Herrenhauses, Fürst von Zim und Kniphausen, der Vorsitzende des Abgeordnetenhauses Dr. v. Kröcher, Graf Händel v. Donnersmarck, der Prinz v. Arenberg und Freiherr v. Gemmingen-Guttenberg, der Chef des Civil-Kabinetts des Königs von Württemberg, stehen.

Der offizielle Bericht des amerikanischen General-Konsulats in Berlin für das am 30. Juni beendete Fiskaljahr zeigt, daß Deutschlands Ausfuhr nach den Ver. Staaten während der verfloffenen 12 Monate die Riesensumme von \$136,000,000 erreichte, 20 Millionen mehr denn im verfloffenen Jahre.

Der Fremdenverkehr der Reichshauptstadt ist heuer stärker als je zuvor während der Sommerjaison. Obgleich die Ferien kaum begonnen haben, sind alle Hotels überfüllt. Die Zahl der Fremden, die jetzt in den Mauern der Reichshauptstadt weilen, wird auf 150,000 geschätzt, und besonders stark sind unter denselben die Amerikaner vertreten.

In ganz Deutschland gibt es gegenwärtig nur 89 Analphabeten. Im Jahre 1884 zählte man noch 1861; 1894 gab es deren noch 562 und jetzt ist diese Ziffer auf 89 gesunken. Holstein hat überhaupt keinen Analphabeten aufzuweisen.

**Agr. Sachsen.** Gewaltige Wolkenbrüche haben im Königreich Sachsen bedeutenden Schaden angerichtet, dessen ganzer Umfang sich aber noch nicht übersehen läßt, da aus manchen heimgegangenen Gegenden wegen der gestörten telegraphischen Verbindung nur dürftige Nachrichten eingelaufen sind. Sehr empfindlich ist die Haupt- und Residenzstadt Dresden selbst getroffen. Ihr Bahnverkehr ist unterbrochen, und es dücften mehrere Tage vergehen, bis alles wieder im alten Geleise ist.

**Essen, Preußen.** Die Verlobung von Fräulein Barbara Krupp, der jüngeren Tochter des verstorbenen Eigentümers der großen Eisenwerke Friedrich Alfr. Krupp mit dem Baron Tilo von Wilnowski, Sohn des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, wurde veröffentlicht. Fräulein Barbara besitzt über \$12,

500,000, obgleich sie nicht annähernd so reich ist, wie ihre Schwester Bertha.

**Darmstadt, Hessen.** Die Zigeunerplage macht sich in Hessen gegenwärtig wieder ganz besonders bemerkbar. In der Nähe von Reichelsheim kam es zwischen Gendarmen und Zigeunern zu einem blutigen Kampf, wobei ein Zigeuner erschossen, ein anderer schwer verletzt wurde. Mit Hilfe von Soldaten wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Täglich werden ganze Trupps von Zigeunern bei Biernheim über die hessische Grenze befördert.

**Karlsruhe, Baden.** Mit erdrückender Mehrheit hat die zweite badische Kammer den Vorschlag zwecks Restaurierung des Heidelberger Schlosses abgelehnt. Zugleich wurde das Verlangen gestellt, die Regierung möge ein neues Preisausschreiben erlassen, um die Erhaltung der Ruine zu ermöglichen.

**Brüssel, Belgien.** Schon seit Jahren ist im belgischen Volke und Parlamente die Frage der Neubefestigung Antwerpens erörtert worden aber erst vor kurzem gelang es, wenigstens eine vorläufige Einigung zwischen Regierung und Volksvertretung herbeizuführen. Nach Vollendung der sämtlichen geplanten Neuanlagen wird Antwerpen, so heißt es, die dem Umfange nach größte Festung der Welt sein.

**Paris, Süd-Frankreich** wurde von fürchterlichen Stürmen heimgesucht, wobei viele Menschenleben verloren gingen. In Toulon traf der Blitz die St. Henry's Kirche, welche eingestürzt wurde. Von einer Gesellschaft Schulkinder, welche unter einem Baume Schutz gegen das Unwetter gesucht hatte, wurden 3 vom Blitz erschlagen und 5 betäubt. In Hyres traf ein Blitzstrahl das Hospital, es entstand Feuer und das Gebäude ging in Flammen auf.

**London.** An Bestürzung grenzende Ueberraschung bewirkte die Bemerkung von Sir E. Grey im Unterhause, als er erklärte, daß die englisch-ägyptische Politik eine Aenderung erfahren müsse, da sonst Gefahr drohe. Er sagte, daß in ganz Nordafrika eine fanatische Strömung fühlbar werde, und die Regierung der Lage gegenüber nicht die Augen geschlossen halten dürfe. Sollte die ägyptische Regierung nicht ernstlich die zeitweise stattfindenden Ausbrüche niederdrücken, so müsse Großbritannien eine größere Truppenmacht nach dort senden, um dem Namen Sr. Majestät Achtung zu verschaffen.

**Dover, England.** Der Hamburg-Amerika-Dampfer „Deutschland“ der von Hamburg über Dover u. Cherbourg nach New York unterwegs war, ist bei der Ausfahrt aus dem Hafen gegen den Prince of Wales-Pier gerannt und hat sich den Bug verbogen. Der Riesendampfer hat einen von Deck bis auf die Kielplatten gehenden Riß erhalten, wurde aber durch seine wasserdichten Abteilungen vor größerem Schaden bewahrt. Er wird ins Dock gehen müssen.

**Dublin.** Sir Henry Campbell-Bannerman's Antwort auf die Interpellation John Lonsdale's im Unterhause betreffs der Bemerkungen des Lord Lieutenant von Irland über Home Rule, scheint das Gerücht zu bestätigen, wonach die Regierung sich mit dem Entwurf von Gesetzen befaßt, welche große Ähnlichkeit mit Home Rule haben sollen.

**St. Petersburg.** Die Disziplin in der Armee wird täglich lockerer, und selbst auf die Kosaken ist kein ernster Verlaß mehr. Es ist nichts Seltenes, daß ganze Compagnien, wie es neulich bei dem ersten Bataillon des Prebradschensky-Regiments geschah, den Gehorsam verweigern. In den ländlichen Distrikten sieht es düster aus, die Bauern sind überall zum Losschlagen bereit.

Die Duma trachtet unterdeß, für dieselben die Bewilligung der nötigen Forderungen zu erlangen. Der Czar möchte dem Willen des Volkes nachgeben. Unterdeß soll die Großfürsten Clique alle Vorbereitung zur Einsetzung einer Regentschaft getroffen haben, falls der Czar nachgibt.

General Rozloff wurde in Peterhof als er die Straße entlang ritt, von einem Manne der auf dem Seitenwege stand erschossen. Der Mörder, welcher den Eindruck eines Gelehrten macht, gab in größter Ruhe drei Schüsse ab, die sämtlich trafen, und den sofortigen Tod verursachten. Der Attentäter traf keine Anstalten zu entfliehen, und ließ sich ruhig verhaften. Er hielt irrthümlicher Weise General Rozloff für den verhafteten Palastkommandanten, Gen. Trepow, dem Rozloff ähnlich sah.

Die gefährliche Lage in Rußland, die durch die radikalen Forderungen und revolutionären Gesinnungen des russischen Parlaments und den Widerstand der Regierung gegen dieselben von Tag zu Tag schärfer wurde, kam am 22. Juli zu einer Krisis. An diesem Tage erließ Czar Nicolaus zwei Ukase, von denen der eine das Ministerium Goremykin entließ, während der andere über die sofortige Auflösung des bisherigen Parlaments und die Schließung des Parlamentsgebäudes verfügte. Als Tag des Zusammentritts eines neuen Parlaments wird der 5. März 1907 festgesetzt; bis zu diesem Datum wenigstens wird der Czar wiederum die absolute Herrschaft über Rußland führen. Die Massen sind über diese Verfügungen sehr erregt und die Revolution droht auszubrechen. Die Situation hängt ab von der Treue der Armee, in der es aber auch schon vielfach gährt.

**Brasilien.** Der Korrespondent der „Times“ in Lissabon meldet, daß nach dort eingetroffenen Nachrichten die im Staate Matto Grosso in Brasilien ausgebrochene Rebellion einen sehr bedeutenden Umfang anzunehmen beginnt. Die Rebellen haben eine bedeutende Armee zusammengebracht und planen den Marsch gegen die Hauptstadt Rio de Janeiro. General Heberio ist mit 40,000 Mann Bundesstruppen den Rebellen entgegen geschickt worden. Die Rebellion soll schon 4000 Menschenleben gekostet haben.

**Shanghai, China.** Ein noch nie dagewesenes interessantes Schauspiel bot sich hier den Augen der Zuschauer dar, als 4,000 chinesische Freiwillige die während der letzten Monate tüchtig eingezogen worden waren, durch die mit Flaggen geschmückten Straßen der Ansiedelung paradierten. Die Leute trugen Khaki-Uniformen und hatten ein strammes Aussehen. Nur die Offiziere trugen Säbel. Nach der Parade wurden die Soldaten im Namen des Bizkönigs bewirtet.

## Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“  
Von P. Fideles O.S.B.)

### Fortsetzung.

Dürfen wir gleichgültig sein in Sachen der Religion? Gewiß nicht. Es steht uns nicht frei gläubig oder ungläubig zu sein, zu wählen zwischen Gott und einem Geschöpfe, sondern die Religion ist die strenge und heilige Pflicht unseres Lebens. Wer gegen die Religion gleichgültig ist, sündigt gegen diese höchste Verpflichtung, die von Natur aus durch die Erschaffung schon auf uns liegt. Wir sind von Gott und für Gott erschaffen; und hätte er uns die Bestimmung nicht gegeben, in der Anschauung Gottes einstens unser Ziel und unsere Seligkeit

zu finden, so wäre die Religion dennoch die höchste Bestimmung und der oberste Zweck unseres Lebens gewesen. Für alle Menschen in allen Verhältnissen gilt das große Gebot: „Du sollst den Herrn deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüte und aus allen deinen Kräften.“

Gott hat diese Pflicht der Religion nicht nur von Natur aus uns in das Herz geschrieben, sondern auch durch einen Befehl auf das strengste eingeschärft. Zehnmal hat er uns zugerufen: Dieses sollst du tun, jenes unterlassen. Er hat schon im alten Bunde den Israeliten ein schweres Joch seiner Satzungen und Zeremonien auferlegt und ihnen deutlich gesagt, daß sie religiös sein und in bestimmter Form den Schöpfer verehren sollten. Gott will nur in dieser Weise verehrt werden, die er selbst vorgeschrieben hat. Wer sich diesem Gebote nicht unterwirft, ist ein Rebelle gegen den Willen seines Herrn. Er sündigt zwar nicht in offener Empörung gegen ihn, so daß er die Waffen gegen ihn ergreift, aber er sündigt wie der träge Knecht, der sorglos die Stimme seines Herrn hört, und sich keineswegs bemüht, derselben Folge zu leisten. Während alle anderen Geschöpfe die Befehle Gottes pünktlich vollziehen, verweigert der Gleichgültige allein den Gehorsam. Darum spricht der Herr: „Es kennet der Ochse seinen Eigentümer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber kennet mich nicht.“

Wir dürfen nicht gleichgültig sein gegen die Religion, denn Gott hat dieselbe nicht allein als eine Pflicht uns in das Herz geschrieben und durch sein Wort bekräftigt, sondern er hat diese Pflicht noch mehr erhoben und gleichsam lebendig vor Augen gestellt; er hat nämlich uns seinen Eingeborenen gesendet, auf daß wir an ihm durch Wort und Beispiel einen vollkommenen Lehrer der Religion haben. Der ewige Vater sandte in seiner meigenen Liebe seinen Sohn in Menschengestalt, um uns die Religion in vollkommenster Weise als ein himmlisches Geschenk zu bringen. Und der Sohn Gottes, der da ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und der Alles erhält durch das Wort seiner Macht kam zu uns Menschen vom Himmel herab, auf daß er uns zeige, wie wir die Pflichten der Religion erfüllen sollen. Damit seine Lehren und Gnaden allen Menschen zuteil würden, und damit diese von ihm vervollkommnete Religion allen überliefert werden könne, gründete er seine Kirche, die er auch seinen Leib und seine Braut nannte. Er verpflichtete auch alle Menschen in diese Kirche einzutreten. Um diese seine Heilsanstalt zu schützen und sie im Besitze aller Wahrheiten und Gnaden zu erhalten, sandte er in feierlicher Weise den Heiligen Geist, welcher bei ihr verbleibt bis zum Ende der Welt. Da wir hiemit die höchste Bürgschaft haben, daß diese Religion Gottes Werk ist, so kann es keinem Menschen frei gestellt sein ob er dieselbe annehmen will oder nicht.

(Fortsetzung folgt.)

### St. Peters Kolonie.

Der hochw. Herr P. Ruth aus Minnesota kam am letzten Samstag im St. Peterskloster an mit der Absicht, sich demselben anzuschließen.

Die beiden ehrw. Benediktiner-Schwester Seraphina und Amigund, die zur Zeit bei Herrn Ecker in Humboldt, dem Vater der ehrw. Schwester Seraphina auf Besuch weilen, bereisten Ende letzter und anfangs dieser Woche in Begleitung des hochw. Paters Rudolph

einen großen Teil der St. Peterskolonie. Sie sind aufs höchste erstaunt über den raschen Fortschritt der Kolonie und über die herrlichen Fruchtfelder, die sich allenthalben dem entzückten Auge darbieten.

Sieben erhalten eine Carladung Salz: Steinsalz für Vieh, Salz in Fässern für Vieh, Salz in Fässern für den Hausgebrauch. Jetzt ist die Zeit Salz zu kaufen, da es billig ist. Kenzel & Lindberg, Münster und Dead Moose Lake.

Letzte Woche kam in Münster eine Car von Landfuchern an, die von der Luise Landkompagnie hierhergebracht worden waren. Der Mehrzahl derselben gefiel die hiesige Gegend und die Aussichten derselben für die Zukunft so wohl, daß sie gleich Land in der St. Peterskolonie kauften. Unter diesen befand sich auch Doktor Kelly, ein bestbekannter katholischer Arzt aus Carroll, Iowa, der, obgleich irischer Abkunft, doch die deutsche Sprache vollkommen beherrscht.

Bis auf weiteres können wir kein Getreide irgend welcher Art mehr kaufen. (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd.

Wenn Sie das beste und das billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Britz, Münster Sask.

Der hochw. Pater Erysofomus hielt am letzten Montag im Hause des Herrn Koob 12 Meilen südlich von Bruno Gottesdienst. Es wohnen dort bereits eine Anzahl katholischer Ansiedler, die in Bälde eine Kirche zu errichten gedenken. Herr James Horne beabsichtigt dort einen Store zu bauen und um die Errichtung einer Post-Office einzukommen.

Wie wir gerüchweise vernehmen, soll am letzten Donnerstag ein schweres Hagelwetter über die Gegend von Leopold hingezogen sein und strichweise schweren Schaden an den Feldfrüchten angerichtet haben. Näheres konnten wir darüber bisher noch nicht erfahren und so hoffen wir, daß die ersten Gerüchte übertrieben waren. Es ist das eine ernste Mahnung an diejenigen, die ihre Felder bis jetzt noch nicht gegen Hagelschlag versichern ließen, dies jetzt ohne Verzug zu tun. Die St. Peterskolonie ist zwar bisher vor schwerem Hagelwetter noch verschont geblieben, aber mit der Möglichkeit desselben müssen wir immerhin rechnen und Vorsicht ist immer besser als Nachsicht.

Die beiden Brücken, welche die Saskatchewan Regierung zur Zeit bei Münster über die Wolverine Creek bauen läßt, sind nahezu fertiggestellt.

Wer Hen auf Ländereien der German American Land Co. schneiden will, sollte sich an Hrn. F. Heidgerken in Humboldt, Sask., wenden. Preis 50¢ per Tonne, im Stock gemessen. Wer ohne Hrn. Heidgerkens Erlaubnis schneidet, wird gerichtlich verfolgt. (gez.) German American Land Co. Ltd.

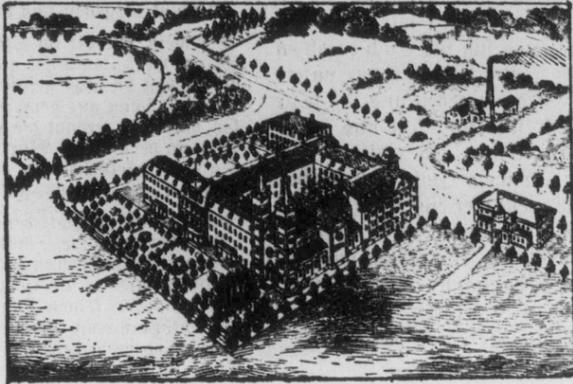
Der hochw. Pater Leo, der zur Zeit in Abwesenheit des hochw. Pater Meinrad die Gemeinde Leopold versieht, beehrte in letzter Woche das Kloster mit einem willkommenen Besuche.

Wir sind Agenten für die „American Abell,“ die „Minneapolis“ und die „Advance“ Dreschmaschinen. Wenn Sie sich entschließen eine Dresch-Anstalt zu kaufen, so wird es sich bezahlen, zuerst bei uns vorzusprechen, da wir Ihnen Geld sparen können. (Gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt, Sask.

Hochw. Pater Lambert Burton O.S.B. aus Michison, Kansas, der am ersten Juli in der Maria-Himmelfahrtsgemeinde bei Dead Moose Lake, dem Wohnort seiner Eltern, sein erstes hl. Messopfer darbrachte, ist am letzten Freitag wieder in sein Heimatkloster zurückgekehrt.

Wir haben sieben die Agentur für den „Sharpless“ Rahm-Separator er-

# St. John's University



## Collegeville, Minnesota

### Curse:

Classische  
Wissenschaftliche  
Philosophische  
Theologische  
Commercielle  
Vorbereitungs-  
Curse  
Musik  
Zeichnen  
Stenographie  
Typewriting

### Vorzüge:

Prachtvolle und  
gesunde Lage  
Leistungsfähige  
Professoren  
Ausgezeichnete  
Accommodationen  
Gründlich  
ausgestattet  
Feines doppeltes  
Gymnasium  
Expert athleti-  
scher Lehrer

### Bedingungen:

Curse, Kost, Logis,  
Wäsche und Aus-  
bessern derselben:  
Vom 5. Sept. bis  
1. Feb. \$100 im  
Voraus.  
Vom 1. Feb. bis  
21. Juni \$100 im  
Voraus.  
Studenten wer-  
den unter 3 Mo-  
naten nicht aufge-  
nommen.

Für Katalog usw. wende man sich an The Rev. Director

UNDER BUY

# LUSE LAND COMPANY

INCORPORATED

UNDER SELL

## Die besten Ländereien in der St. Peters Kolonie

sind zu verkaufen von der

### LUSE LAND COMPANY

Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.,  
Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind. :: :: :: :: :: ::

## LUSE LAND CO. MÜNSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

### G. E. McCreany

Advokat und Notary Public,  
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.  
Office neben der Imperial Bank.  
Rosthern, Sask.

### HOTEL MÜNSTER

Besitzer: Michel Schmitt.  
Ehemals bekannter Hoteleigner in Wahpeton und West-Superior.  
Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

halten. Dieser Separator wird von uns garantiert so gut zu sein als der beste im Markt. Das Geld wird zurück- erstattet, wenn er nicht zufriedenstellend ist. Wir können diesen Separator um die Hälfte billiger verkaufen als irgend einen anderen Standard Separator von derselben Größe und Qualität. In wenigen Tagen erhalten wir eine Sendung und es wird sich für Euch bezahlen sie anzusehen. Beachtet, daß wir unsere persönliche Garantie geben und, da wir verantwortlich sind und Ihr uns jederzeit erreichen könntet, so riskiert Ihr nichts. Wir können Euch 50% ersparen. Da wir jetzt hier eine Butterfabrik haben, sollte Jedermann einen Separator haben. Zu dem Preise wie wir verkaufen, kann Jedermann einen anschaffen (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd., Humboldt, Sask.

### Korrespondenzen.

**Lenore Lake, den 20. Juli '06.** — Bei uns ist auf einmal wieder das Heiratsfieber ausgebrochen. Zwei Paare wurden letzten Sonntag verkündet, nämlich Wilhelm Schemenauer mit Anna Weber und Franz Zimmer mit Theresia Niesen. Unsere Junggeheulen sind sehr praktisch. Wenn sie keine rechte Auswahl mehr in ihrer eigenen Gemeinde haben, dann gehen sie einfach und holen sich ein Ehegepöps aus einer Nachbargemeinde. So ist es recht, meine „Bachelors.“ — Wie verlautet, sollen die Benediktinerväter von Münster die Insel im Lenoresee von der Regierung gekauft haben. Wahrscheinlich werden sie später darauf eine Kapelle und eine Sommerresidenz errichten. — In der vergangenen Woche waren die hochw. P. P. Prior Bruno und Lambert, O. S. B., hier auf Besuch. Leider konnten sie wegen des anhaltenden Windes nicht mit dem Boote fahren. Auch 2 Benediktinerinnen, Schwester Seraphim und Kunigunde O. S. B., aus North Dakota statteten unserer schönen Gegend einen flüchtigen Besuch ab. Schwester Seraphim ist eine Tochter des Herrn Johann Eder Sr. von Humboldt. — Bei uns wird auch fleißig getanzt. Als ich vor etlichen Wochen in der Kirche bei Dead Moose Lake war. — es war noch in der alten Blockkirche — da las der Pfarrer eben eine Abhandlung über den Tanz. Ich kann mich noch ganz gut erinnern wie er unter anderem las: „Wenn du den Tanzboden besuchst, so bist du entweder keine Jungfrau mehr oder du willst keine mehr sein, denn eine Jungfrau kann unmöglich den Tanzboden besuchen!“ Was dann, wenn das die Wahrheit ist? — Ein Ansiedler.

**Bruno, Sask., den 24. Juli '06.** — Heute wurde das Baumaterial für den Neubau an die St. Brunokirche gefahren und gleich mit dem Bau begonnen. Herr Ternes, der südl. von Bruno nahe bei Herrn Koob, eine Heimstätte besitzt, hat den Kontrakt übernommen. — Herr S. Schwinghamer wird hier ein Hotel bauen. — Unser Ceelsorger, Vater Chrysothomus, kehrte gestern nachmittag von seinem Besuche bei Herrn Johann Koob zurück. Herr Koob hat mit seinen Söhnen 4 Heimstätten, 12 Mt. südlich von Bruno und nur ein paar Meilen südl. von der St. Peters Kolonie. Die Feldfrucht steht dort vorzüglich. Die Gegend dort ist rollende Prairie mit nur wenig Busch. Zehn kath. Familien wohnen schon dort und auch mehrere Junggeheulen. Es sind noch mehrere gute Heimstätten dort zu haben. Herr Koob ist immer bereit, guten Katholiken Auskunft zu erteilen.

Ein Korrespondent.

### Fenilleton.

#### Verzeihen.

Hat je ein Mensch dir weh getan,  
Der nah gestanden dir im Leben,  
Gedenke Du nicht ferner d'ran,  
Du mußt vergessen, und vergeben.  
Wer weiß, wie oft im Stillen dich  
Er um Verzeihung hat gebeten!  
Und wärst du nicht geflüchtlich  
Ihm oft schon aus dem Weg getreten,  
Er hätte dir gereicht die Hand  
Und ein verführend Wort gesprochen.  
So hast du selbst der Freundschaft Band  
Mit starrem Sinn und Groll gebrochen.  
Du bestest oft zu Gott dem Herrn:  
„Vergib' mir meine Schulden!“  
Und was vom Freund dich haltet fern,  
Willst dennoch du im Herzen dulden?  
Wie wenn vor seinen Richtertron  
Gott plötzlich einst dich wollte rufen?  
Was würd wohl deinem Haß für Lohn  
Vor seines Trones heil'gen Stufen?  
O, wenn in deinem Herz erwacht  
Tief innen still ein frommes Regen,  
Ein Engel hat es angefaßt  
Und führt dem Fremde dich entgegen.  
Laß seinen Ruf nicht ungehört  
Und reiche gern die Hand zum Frieden,  
Er wird auch deinem Herz bekehrt  
Und bleibt dein Teil fortan hienieden.

#### Die Husaren der Mutter Gottes.

Es war eines Abends im Sommer des Jahres 1797, da knieten in der Stube eines der Bauernhäuser, wie sie zerstreut die Gemeinde Lakhons biten, alle Bewohner andächtig auf dem Boden und beteten mit lauter Stimme den hl. Rosenkranz. Sie mußten ein besonderes Anliegen haben, denn des Vorbeters Stimme, der nun die Litanei von der lieben Mutter Gottes begann, zitterte dann und wann, und in schwerem Ernste beteten die anderen mit.

„Du Trösterin der Betrübten!“ hatte er eben gebetet, und nun flehte er: „Du Helferin der Christen!“ — „Bitt' für uns!“ so fielen alle ein. Und nochmals sprach er: „Du Helferin der Christen!“ — und mit erhobener Stimme flehte alles: „Bitt' für uns!“ Und zum drittenmal wiederholte sich die Bitte.

„Du Trösterin der Betrübten!“ hatte er eben gebetet, und nun flehte er: „Du Helferin der Christen!“ — „Bitt' für uns!“ so fielen alle ein. Und nochmals sprach er: „Du Helferin der Christen!“ — und mit erhobener Stimme flehte alles: „Bitt' für uns!“ Und zum drittenmal wiederholte sich die Bitte.

„Du Trösterin der Betrübten!“ hatte er eben gebetet, und nun flehte er: „Du Helferin der Christen!“ — „Bitt' für uns!“ so fielen alle ein. Und nochmals sprach er: „Du Helferin der Christen!“ — und mit erhobener Stimme flehte alles: „Bitt' für uns!“ Und zum drittenmal wiederholte sich die Bitte.

„Du Trösterin der Betrübten!“ hatte er eben gebetet, und nun flehte er: „Du Helferin der Christen!“ — „Bitt' für uns!“ so fielen alle ein. Und nochmals sprach er: „Du Helferin der Christen!“ — und mit erhobener Stimme flehte alles: „Bitt' für uns!“ Und zum drittenmal wiederholte sich die Bitte.

„Du Trösterin der Betrübten!“ hatte er eben gebetet, und nun flehte er: „Du Helferin der Christen!“ — „Bitt' für uns!“ so fielen alle ein. Und nochmals sprach er: „Du Helferin der Christen!“ — und mit erhobener Stimme flehte alles: „Bitt' für uns!“ Und zum drittenmal wiederholte sich die Bitte.

Albert Nenzel,  
Münster.

Establiert 1905.

Lor. J. Lindberg,  
Dead Moose Lake,

### NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.  
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

### Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sobald erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

### FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

## Der Quality Store

und das größte Geschäft in Watson.

Empfehle eine Carladung Fenzdraht, Nägel und eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Euer wohlwollender

L. Stribel

### ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station.  
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren  
an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.  
181-183 Notre Dame Avenue,  
Winnipeg, Man.

### Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00  
Recht . . . . . \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

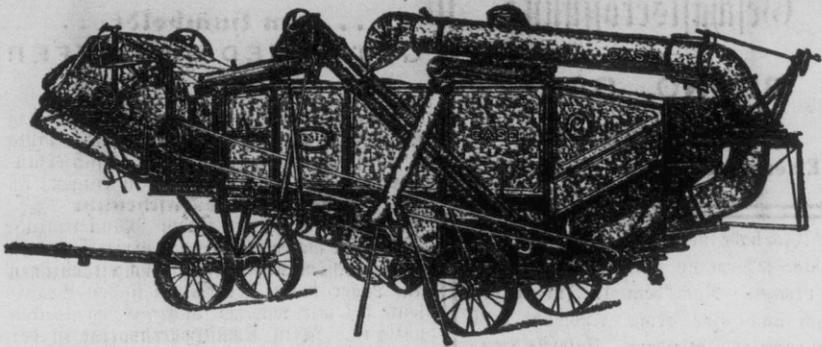
Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Dufe Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Ettevan.  
W. E. Davidson, Direktor.  
Rosthern, Sask.

### Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

(In Effekt seit dem 3. Juni 1906.)

Wetten von Winnipeg	Täglich	Station.	Täglich
00	12.30 m.	ab . . . . . Winnipeg . . . . .	an 11.20 am
178	7.30 am.	„ . . . . . Dampkin . . . . .	„ 4.35 am
279	10.55 „	„ . . . . . Kamfad . . . . .	„ 11.45 am
399	4.36 mg.	„ . . . . . Watson . . . . .	„ 4.19 „
405	4.58 „	„ . . . . . Engelfeld . . . . .	„ 3.59 „
413	5.18 „	„ . . . . . St. Oregor . . . . .	„ 3.39 „
420	5.38 „	„ . . . . . Münster . . . . .	„ 3.19 „
425	5.55 „	an . . . . . Humboldt . . . . .	ab 3.01 „
426	6.05 „	ab . . . . . „ . . . . .	an 2.51 „
436	6.31 „	„ . . . . . Carmel . . . . .	„ 2.24 „
444	6.51 „	„ . . . . . Bruno . . . . .	„ 1.59 „
452	7.11 „	„ . . . . . Dana . . . . .	„ 1.41 „
491	8.59 „	„ . . . . . Warman . . . . .	„ 1.00 m.
573	12.40 m.	„ . . . . . North Battleford . . . . .	„ 8.45 mg
825	1.46 mg.	an . . . . . Edmonton . . . . .	„ 7.15 am

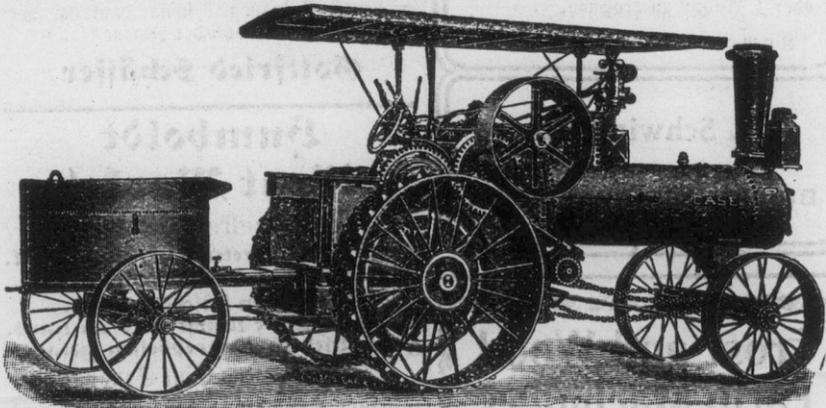


### Eine J. I. CASE Dreschmaschine

mittlerer Größe zur Befichtigung in Dana.  
Diese Maschine braucht man nicht anzupreisen,  
sie spricht für sich selbst.

Wer willens ist eine Maschine zu kaufen, ist gefälligst eingeladen,  
bei mir um Preise und Bedingungen vorzusprechen, zu seinem eigenen  
Gewinn.

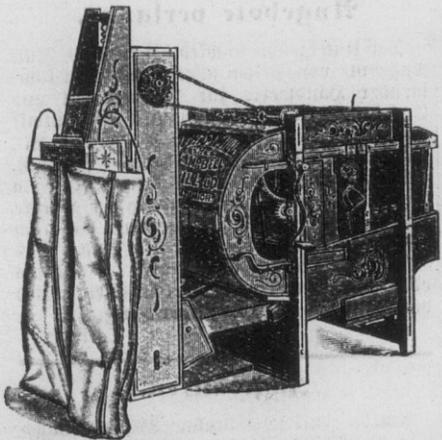
Die J. I. Case Maschine hat sich selbst als Gewinner bewiesen.



Ich teile hiermit meinen werten Kunden mit, daß ich alle McCormick Maschi-  
nerie die bestellt ist, an Hand habe. Ferner habe ich die besten Sorten von  
Farmmaschinerie, die nur erhältlich ist, an Hand. Wer immer von mir kauft,  
erhält die Garantie erstklassiger Waren und bester Arbeit zugesichert. Zudem  
bin ich zufrieden mit einer nur kleinen Commission. Wer ein feines Buggy oder  
Democrat haben will, kann es bei mir zu gerechten Preisen finden.

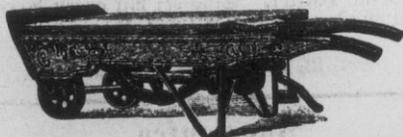
Groceries, Kleider, Schuhe, usw. zu den gewöhnlichen Preisen. Wer Cash  
bezahlt, bekommt einen Discount wie immer. Zwei Carladungen Mehl an Hand.  
Wer von mir kauft, bezahlt sich selbst seine Fahrt hierher, weil er es billiger  
erhält als sonstwo.

Achtungsvollst mit Gruß, **Fred Imhoff, General Merchant,**  
Agent für J. I. Case, McCormick und Emerson Farmmaschinerie.



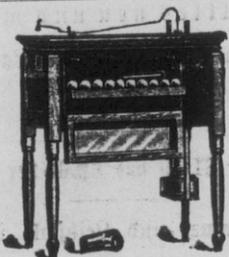
Sieben erhalten **Getreidepug-  
mühlen, Brutmaschinen** (in-  
cubators) und **schiebbare De-  
zimalwagen** der besten Sorte,  
welche ich in Dana zur Befichtigung  
halte. Es wird jedem zum Vorteil  
gereichen, sich brieflich oder mündlich  
um die Preise zu erkundigen. Wer  
früh bestellt, erhält besonders günstige  
Bedingungen.

Ich mache bekannt, daß ich Agent  
bin für die Firma **Somerville  
Granit & Marble Works.** Wer  
immer ein Monument haben will, ist  
freundlich gebeten, Probemuster und  
Bedingungen bei mir zu erkundigen.



Vertilgt die **Gophers**, welche  
euren Feldern großen Schaden tun.  
Gopher-Gift anhand; bei Einlieferung  
von 25 ct. wird es an irgend eine  
Adresse gesandt. Leichtes und siche-  
res Mittel.

Kauft eure **Bindeschnur**  
**McCormick Standard** bei mir.



**Fred Imhoff, = = Dana & Rosfeld, East.**

jen Brüder, die vier ledigen Buben; zwei  
Knechte, ein paar Hütbuben, allerdings  
erst 14 und 15 Jahre alt, aber tüchtig  
mit der Büchse —

„Und ich!“ — „Und ich!“ riefen zwei  
kräftige Buben von etwa 10 und 12  
Jahren, die Enkel, dem Großvater zu.  
„In Haken und an Gichtast haben wir  
schon oft geschossen,“ sagte der eine; „wir  
werden auch so einen Franzosen nicht  
fehlen.“

„Helf, was helfen mag,“ sprach stolz  
der Großvater, und legte den Buben die  
Hand aufs Haupt; „ihr dürst mit!“

„Suche!“ schrien die Burschen jenen  
vergnügt, als ging's zum Spielen.

„Man muß schon recht zusammen-  
helfen,“ meinte der Vote, „die Franzosen  
sind stark, und jetzt haben sie den Säb-  
nerberg besetzt; von da aus beherrschen  
sie das ganze Tal. Wenn man sie nur  
nicht dort hinaufgelassen hätte! Herun-  
terbringen aber können wir sie nicht, und  
wenn wir drei Regimenter Soldaten  
hätten. Der Brigadegeneral Beauz ist  
ein tollkühner Mensch, und seine Soldaten  
sind wahre Teufel.“

Ein mitleidiger Blick traf die Frauen  
und Mädchen. „Euch ging's am schlimm-  
sten, arme Weibsteu!“ fügte er hinzu;  
im Gtschtal haben sie gehaust wie die be-  
fessenen Bestien, man darf's gar nicht  
sagen... Viehische Menschen sind's,  
nichts ist ihnen heilig.“

Schweigend schauten die Frauen sich  
an.

„Die Mutter Gottes wird helfen,“  
sprach in diesem Augenblick die Großmutter  
ernst. „Wenn man alle Tage seines  
Lebens den Rosenkranz betet wie wir,  
so kann sie einen nicht verlassen. Nur  
Mut, ihr Weiber und Weibeln! Wehrt  
euch um Tugend und Ehre, und ihr ster-  
bet als Martyrinnen.“

„Ja, das wollen wir tun!“ war die  
einstimmige Antwort; „bis aufs Blut  
wollen wir uns wehren und tausendmal  
lieber sterben.“

„Wird nicht viel helfen,“ meinte der  
Vote kopfschüttelnd. „Betet, daß die  
Mutter Gottes ein paar Regimenter  
Husaren schicke — dann ist's mit den  
Franzosen aus; 's ist freilich umsonst,  
denn es ist ja feiner weit und breit in der  
Gegend. Wir Bauern müssen allein für  
uns kämpfen.“

„Die Mutter Gottes kann uns auch  
Husaren schicken. Nur den Mut nicht  
verlieren!“ meinte die Großmutter.

Die Nacht über schlief man nur wenig.  
Am andern Morgen früh aber zog alles  
vom Hof weg nach Berdings, bewaffnet  
mit alten und neuen Gewehren, Pistolen,  
Sensen, Flegeln u. s. w.; auch die Weib-  
steu zogen mit, in ihre langen, groben  
Wettermäntel aus Zwillich gehüllt. Sie  
wollten mit den Männern kämpfen und  
sterben, um den Feinden nicht in die  
Hände zu fallen. Und so taten alle  
Weiber und Jungfrauen der drei Ge-  
meinden Laksons, Berdings und Bardell.  
Es war ein kunter Aufzug. Auf dem  
„Bühl“ ordneten sich bereits die Bauern  
in Reihen zum Kampfe; die Weibsteu  
hielten sich noch zurück; sie beteten laut  
den letzten Rosenkranz vor der Schlacht.

Die Franzosen machten jetzt Ernst.  
Vom nahen Säbnerberge herüber frachte  
plötzlich eine Salve; ein paar Kanonen-  
kugeln fuhren über die Tiroler hin.

„Jetzt gilt's, in Gottes Namen!“ rief  
der Anführer. Die Frauen hörten mit  
dem Bet'n auf, und todesmüdig eilten sie  
jetzt von allen Seiten her in die Reihen,  
um nach Kräften mitzukämpfen. Es waren  
zum Teil große, überaus kräftige Gestal-  
te; die langen, bis zum Boden reichen-  
den weißen Mäntel, wie sie dort üblich  
sind, flatterten gar malerisch im Winde.

„Es ist gefehlt,“ meinte einer zu den  
Frauen gewendet, „die Mutter Gottes  
hat uns kein Militär zu Hilfe geschickt!“

„Wenn sie für uns betet, dann kann  
Gott uns zu Husaren machen,“ erwiderte

te eines der Mädchen zuversichtlich;  
„laßt's die Franzosen nur kommen!“

Aber die Franzosen kamen nicht. Im  
Gegenteil, sie stellten das Schießen ein;  
sie zogen sich zurück; ihre Fahne verschwand  
plötzlich von dem Säbnerberge. „Sie  
ziehen ab!“ schrie plötzlich einer; und in  
der Tat, es war so: eilig machten sie  
sich vom Berge herab, von dieser unein-  
nehmbaren Feste — ohne Kampf, ohne  
besiegt zu sein. Was war das?

Es war einfach — aber ein Wunder.  
Eben hatten die Franzosen voller Sieges-  
gewißheit die Tiroler Bauern angreifen  
wollen, da hatten sie plötzlich die in lange  
weiße Mäntel gekleideten Gestalten be-  
merkt, welche von allen Seiten nach dem  
ersten Schusse neben den Bauern aufstach-  
ten und sich in Reih und Glied aufstellten.  
„Was ist das?“ fragten die Franzosen  
sich erstaunt.

„Das ist regelrechtes österreichisches  
Militär — österreichische Husaren,“  
sagten sie sich; „wir befinden uns einem  
starken Corps gegenüber. Ziehen wir  
ab und retten wir uns! Dinehin ist uns  
die Gegend völlig unbekannt.“

Und so geschah es. Eiligst vertieften  
sie den Säbnerberg und flohen Klauel  
und dem Gtschtal zu, so schnell sie konn-  
ten. Mit Jubel stürzten die Tiroler  
nach, umgingen sie, besetzten den ver-  
lassenen Berg, schossen noch zusammen,  
was sie konnten — und nun war das  
Tal gerettet, und zwar für immer in  
diesem Kriege.

Vor den weißen Mänteln der Weiber  
waren die Franzosen gestoben: Maria  
hatte ihre frommen Verehrerinnen in den  
Augen der Feinde wirklich zu Husaren  
gemacht, deren Anblick allein schon den  
Gegner in blinde Flucht jagte.

Das ist die Geschichte von den Mutter-  
gottes-Husaren im Timertal. Die  
Lehre davon aber ist die: eine mächtigere  
und treuere Schützerin der Tugend und  
Unschuld gibt es nicht als die allerfertigste  
Jungfrau Maria mit ihrer Fürbitte.

### Vor dem Schwurgericht.

Präsident: „Gendarm, führen Sie  
den nächsten Zeugen vor!“

Gendarm geht ab und gleich darauf  
deutet er in der Türe nach dem Präsi-  
denten, worauf ein Mann vor denselben  
tritt:

Präsident: „Wie heißen Sie?“

„Peter Lerch.“

Präsident: „Wie alt sind Sie?“

Peter: „Ich meine, das gehört gar  
nicht hierher.“

Präsident (herrscht ihn an): „Wol-  
len Sie mir augenblicklich sagen, wie  
alt Sie sind!“

Peter: „Dreißundzwanzig Jahre.“

Präsident: „Sind Sie lutherisch oder  
katholisch?“

Peter: „Aber Herr Präsident...“

Präsident (ihn unterbrechend):  
„Wenn Sie sich noch einmal unterstehen,  
mich zu unterbrechen...“

Peter (schnell): „Ich bin lutherisch.“

Präsident: „Sind Sie mit den  
Angeklagten verwandt, verschwägert  
oder in ihren Diensten?“

Peter: „Ich? — Mit denen? —  
Fällt mir gar nicht ein! Wo denken  
Sie hin, Herr Präsident!“

(Steigendes Gelächter im Publi-  
kum.)

Präsident: „Enthalten Sie sich der  
unpassenden Bemerkungen! Erheben  
Sie Ihre Hand und schwören Sie!“

Peter: „Ich meine aber wirklich,  
Herr Präsident, das wäre unnötig.“  
(Gelächter im Publikum.)

Präsident (erhebt sich und schreit  
wütend): „Ich lasse Sie sofort arre-  
stieren, wenn Sie sich noch einmal un-  
terstehen, ein Gegenrede zu machen!  
Heben Sie die Hand in die Höhe u.  
schwören Sie!“

Peter erhebt die Hand; der Präsident spricht ihm den Eid vor und Peter spricht nach.

Präsident: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.“

Peter: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.“

Präsident: „Alles zu berichten, was ich weiß.“

Peter: „Alles zu berichten, was ich weiß.“

Präsident: „Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Tatbestandes dienen kann.“

Peter: „Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Tatbestandes dienen kann.“

Präsident: „Und nichts als die reine Wahrheit zu sagen.“

Peter: „Und nichts als die reine Wahrheit zu sagen.“

Präsident: „Amen.“

Peter: „Amen.“

Präsident: „Nun, was haben Sie zu sagen?“

Peter: „Eine schöne Empfehlung vom Herrn Obersten und er ließe Sie auf heute Abend zum Souper einladen. Das Reh, das er gestern geschossen, wäre angekommen.“

(Schallendes Gelächter im Publikum.)

Präsident: „Was? — sind Sie denn kein Juge?“

Peter: „Mein Herr Präsident! Ich bin der Bursche des Obersten und sollte Sie einladen, und da ich Sie nicht zu Hause fand, bin ich hierher gegangen. Als ich nach Ihnen fragte, hat der Wondarm mich da herein gewiesen.“

Das die Jahre im Vatikan

nicht spurlos an Pius X. vorübergegangen sind, entnehmen wir der Schilderung seiner Audienz beim Papste, die der Herzog von La Salle de Roche-maure, eine der angesehensten Persönlichkeiten des katholischen Frankreichs jüngst im Figaro veröffentlicht hat. Er weist darin auf die Veränderungen hin, die seit Leo XIII. Tode im Vatikan vorgenommen sind. Der Tronetto ein Saal, in dem Leo stets die Audienzen abhielt, das Schlafzimmer, in welchem er starb, und die antike Kapelle sind zu Warteräumen geworden. Pius X. empfängt fast bei allen Privataudienzen in der Bibliothek, in der er sich am liebsten aufhält. Beim Eintritt des Herzogs sah der Papst an seinem Schreibtisch, nahe der Türe. Der Herzog kniete nieder, Pius erhob sich und streckte ihm die Hand hin, die mit dem Fischerring geschmückt ist. Nachdem der Herzog den Fischerring geküßt hatte, setzte sich der Papst und wies dem Herzog einen Stuhl an.

In der nun folgenden Unterredung sprach der Papst italienisch, während der Herzog sich des Französischen bediente. Nun hatte der Herzog Gelegenheit, das Amt des Heiligen Vaters aufmerksam und gründlich zu betrachten und die Veränderungen wahrzunehmen, die seit der Krönung zum Papste in Pius vor sich gegangen waren. Am Tage nach der Krönung war der Herzog von La Salle in einer Audienz als erster der Franzosen empfangen worden. Damals hatte er den Papst jung, gesund und leichtfüßig gefunden. Schon bei seinem letzten Besuche hatte der hl. Vater sich verändert. Diesmal aber erschien ihm der Papst schwerfällig. Die Züge seines Antlitzes sind schärfer geworden. Der melancholische Ausdruck seiner so sanften Augen tritt deutlicher hervor. Es schien dem Herzog, daß es ihn fortwährende Anstrengungen koste, sich den Forderungen seines offiziellen Lebens zu unterstellen.

Auf die Isolierung, welche die Stille einst Leo XIII. auferlegte, hat er verzichtet. Leo nahm seine Mahlzeiten stets allein ein, ohne seinen Arbeitstisch zu verlassen. Diese Tradition hat Pius aufgegeben. Gleich nach Beendigung der Audienzen zieht Pius sich in seine Privatgemächer zurück, die sich im oberen Stockwerk befinden, wo das Staatssekretariat Rampollas eintritt sich befand. Dort speist er mit seinen Sekretären Bressan und Peccini sehr einfach. Ueber des Papstes Antlitz ging ein Lächeln, das bald einem Ausdruck wehmütigen Ernstes wich, als der Herzog von Venedig sprach. Als der Herzog auf Frankreich zu sprechen kam, wies der Papst auf einen Christus auf seinem Schreibtisch und sagte: „Dieser hier ist der einzige Arzt, der alleinige Arzt Frankreichs. Ich warte, daß er zu mir spricht.“

Humoristisches.

Unbedacht: „... Wissen Sie, was Sie sind? ... Na, ich will den Ausdruck lieber für mich behalten!“

„Für Sie paßt er jedenfalls auch besser!“

„A u' a' Schillervereherer. „No, Jörgle, worum ist am lehta Sonntag gar neamad von Urem Ort bei der Vorstellung von „Ballastoi's Lager“ g'wea? 's hüt doch alle Leut' so guat g'falla!“

„Was brauchet miar Hummelbacher Mier' Schillervorstellung?! Miar haut 's' Hummelbach selber - a' Karussell g'het!“

„Pech, Herr Sämpfle (jehmental): Gerade hatte ich meinen kleinen Jungen so weit, daß er allein Bier holen konnte, da verbietet mir's der Arzt!“

Offizielle Temperatur in Münster vom 16. bis 22. Juli.

Table with 4 columns: Datum, 1906 (Höchste, Niedrigste), Datum, 1905 (Höchste, Niedrigste). Rows show temperature data for days 16 through 22.

Das Wetter der vergangenen Woche war warm, jedoch nicht so heiß wie in der Woche zuvor und dem Wachstum sehr zuträglich. Es traten zwar an den meisten Tagen der letztvergangenen Woche kleinere Gewitter und Regenschauer auf, aber da diese zumeist in die Nachtzeit fielen, so durften wir uns während der Tage des belebenden Sonnenscheines erfreuen. Die Heuernte ist bereits überall im Gange, der Weizen steht in voller Blüte und die Aussicht auf eine reiche Ernte ist die allerbeste, falls kein unvorhergesehenes Unglück eintritt.

The Central Creamery Co., Ltd. HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. Andreasen & Voss, Box 46 Humboldt, Sask.

Sichere Genesung aller Krankheiten durch die wundervoll wirkenden Granthematitischen Heilmittel. (auch Hautgeschwülste genannt). Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von John Linden, Spezial-Arzt der Granthematitischen Heilmethode. Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse. Letter-Drucker W. Cleaveland, D. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Vorrichtungen.

Geschäftsöffnung.

BRUNO, SASK.

General Merchandise Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterleidern, Ellenwaren, Schuhen, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Reparaturen, reparieren Blechwaren etc.

Wir werden auch das einzige Photographen Atelier in der St. Peters Kolonie haben und gedenken dasselbe bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge Saskatoon Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten. Sprechen Sie baldmöglichst vor.

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD. H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung. Gasbeleuchtung. Alles neu und modern. Hauptquartier für deutsche Landjucher. Alle Angestellten sind deutsch.

Freise \$1.50 und \$2.00 per Tag. Musterzimmer und Reihstall in Verbindung. HUMBOLDT, SASK.

Der Pionier-Store

... von Humboldt ... GOTTFRIED SCHÄFFER ... Eigentümer ...

Soblen erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Aermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taschenuhr mit in den Kauf bei jedem Männeranzug.

Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futtermittel kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soblen lade ich die dritte Car Deering Maschinerie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Henschel, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeschnur imme vorrätig.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

Humboldt Meat Market

John Schæffer, Eigentümer. frisch geschlachtetes Beef beim Viertel. Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Würst stets an Hand. fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soblen erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schæffer, Humboldt, Sask.

Entlaufen.

Drei kleine Pferde. — Eine Stute mit Fohlen und ein Einjähriges. Zwei sind weiß und eines rot. Keine Brandzeichen. Sind schon seit anfangs Mai fort. Wer Auskunft geben kann ist gebeten, dieselbe zu richten an Joseph Kiralo, Fulda, Sask.

Angebote verlangt.

Der Unterzeichnete wird bis zum 20. Juli Angebote von Seiten aller in Betracht kommender Handwerke für Baumaterial und Errichtung eines Schulhauses in Distrikt No. 1473, Sec. 33, Twp. 39, Range 21, 2 W., Sask., Canada, entgegennehmen. Pläne u. Spezifikationen können nach dem 8. Juli im Store des Herrn M. Butalla in Lenore Lake, Sask., eingesehen werden, wo auch Formen für Angebote erhältlich sind. Das Recht das niedrigste oder irgend ein anderes oder alle Angebote zurückzuweisen, wird vorbehalten. Henry Gerwing, Jr. Sekretär.

Zugelaufen.

Am 7. Juli zwei braune Mähren, ungefähr 950 Pfund schwer. Eins hat alle vier Füße weiß, das andere drei. Beide tragen lederne Halfter. Sind bei mir gegen Vergütung der Unkosten abzuholen. August Moormann, Sec. 12, T. 39, R. 24. Fulda.

Zugelaufen.

Ein Bulle, blind am rechten Auge. Ohne Hörner, Kirschbraune Farbe. JAC. AUCHSTÄTTER Watson, Sask. N. E. 4 30-35-18.

Pfarrschul-Lehrer verlangt

für die deutsche katholische Pfarrschule in Bruno, Sask. Muß deutsch und englisch unterrichten können. Unterricht beginnt am 4. September 1906. Anfragen richte man an

Rev. P. Chrysostom, O. S. B. Muenster, Sask.